

## Flüchtlinge/Asyl/Migration/Gesundheit/Österreich

### Psychisch traumatisierte Flüchtlinge 2 - Späte Behandlung oft teurer

Utl.: Finanzierung schwierig und bürokratisch - In Österreich nicht anerkannte Kunsttherapie könnte Hilfe sein =

Wien (APA) - Österreich könnte seine föderalistischen und damit oft strikt kleinräumig betriebswirtschaftlichen Strukturen ("Floriani-Prinzip") im Flüchtlings- und Gesundheitswesen in Zukunft teuer bezahlen: Durch jahrzehntelange Sozial- und Gesundheitskosten, die infolge nicht behandelte schwerer posttraumatischer Belastungsstörungen entstehen.

Aus Studien mit Holocaust-Überlebenden, die bereits vor Jahrzehnten gestartet worden sind, geht klar hervor, dass eine nicht aufgearbeitete Traumatisierung das Leben der Opfer und ihrer Angehörigen nachhaltig schädigen oder gar zerstören kann. "Wir haben Menschen gesehen, die haben es in der Nacht nicht gewagt, sich auszuziehen, weil in Tschetschenien die Täter immer in der Nacht kamen", hatte Heiss beispielsweise bei den Gesundheitsgesprächen in Alpbach 2015 berichtet. Von Holocaust-Opfern ist bekannt, dass manche nach dem Überleben des Nazi-Terrors Jahre und Jahrzehnte ständig "auf gepackten Koffern" saßen, weil sie immer zur Flucht bereit sein wollten.

Gerade in der Psychotherapie wird oft von den vielen unterschiedlichen "Schulen" gesprochen, die es auf diesem Gebiet gibt. In der Betreuung von Folteropfern und traumatisierten ist das eine Art Luxusproblem, das nicht existent ist. "Wir haben psychoanalytisch arbeitende Therapeuten genauso wie Verhaltenstherapeuten oder Therapeuten, die aus anderen Bereichen kommen. Doch im Endeffekt geht es bei uns vor allem darum, die Menschen zunächst einmal zu stabilisieren, ihnen Zuwendung und Halt zu geben", sagte Heiss. Oft könne man mit der echten Aufarbeitung der oft grässlichen Erlebnisse und Belastungen erst später beginnen.

Eine große Hilfe könne zum Beispiel die Kunsttherapie sein. "Die Kunsttherapie ist in Österreich gar keine anerkannte Therapieform. Aber wir sehen, dass hier Kinder sehr gut reagieren, weil sie einmal ihre Erfahrungen kreativ darstellen können, die sie sprachlich nicht zu formulieren imstande sind. Und auch Erwachsene öffnen sich hier oft leichter", erzählte die Psychologin. Darüber hinaus hat die Kunsttherapie den Vorteil, dass man hier Gruppen bilden kann. "In einer Gruppe kann man natürlich nicht erwarten, dass eine Frau von ihrer Vergewaltigungserfahrung zu sprechen beginnt", sagte Heiss. Und Männer seien oft skeptisch gegenüber den Hilfsangeboten, wenn dabei die Psychotherapie sofort in den Vordergrund gestellt werde. "Immerhin haben wir unter unseren Klienten nur zur Hälfte Männer, die doch eigentlich die Mehrzahl der Flüchtlinge ausmachen."

Das alles aber steht und fällt mit der Bereitschaft der Institutionen der öffentlichen Hand, über den jeweils eigenen Tellerrand und mehr in die Zukunft zu blicken, was die Finanzierung dieser Hilfen betrifft. Die Situation ähnelt jener, wie sie jährlich bei der Vorstellung des Berichts der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit getätigt werden. Nur, dass Flüchtlinge mit einer noch schlimmeren Ausgangslage konfrontiert sind.

"Wir verfassen hier ständig Anträge, Berichte, Neuanträge für Hilfe. Da geht es jeweils um ein paar tausend Euro. Besonders bürokratisch sind die Förderungen durch die EU. Ein unglaublicher Arbeitsaufwand - auf beiden Seiten. Irgendwer muss das dann ja auch lesen. Und dann streicht man uns die Finanzierung einer Leiter für den Austausch von Glühlampen", berichtete die Hemayat-Chefin. Die Gesellschaft drückt auf diesem Gebiet offenbar recht deutlich ihre Wertigkeiten aus.

(S E R V I C E - Hemayat - Spenden: Bankverbindung: IBAN: AT 05 20111 28 44 60 99 600; BIC: GIBAATWW)

(Schluss) ww/sws

APA0055 2016-06-27/08:30

270830 Jun 16